

The image is a black and white reproduction of the Imperial Russian coat of arms. It features a double-headed eagle with its wings spread wide. The eagle's chest is covered by a shield with a complex design, including a cross and various symbols. In its right talon, the eagle holds a scepter, and in its left, it holds a globe or orb. Above the eagle's heads is a crown-like element, possibly a sun or a crown, with rays emanating from it. The entire emblem is set against a plain background.

Die „Batbacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Weilschloßstraße Nr. 16; die **Redaktion** Weilschloßstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr mittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur »Wiener Zeitung« vom 20. Dezember 1916 (Nr. 293) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

«Sokolský a vlastenecký zpěvník. 11. vydání. Nakladatelství Vaněk a Votava. Smíchov. Knihtiskárna Kmínek a Bureš, Praha-Nucle».

Nichtamtlicher Theil.

Die Rede des englischen Ministerpräsidenten.

London, 19. Dezember.

Ministerpräsident Lloyd George führte weiters in seiner gestrigen Rede im Unterhause aus: Ein Austausch der Ansichten über die deutsche Note hat noch nicht stattgefunden, wohl aber über die Note der vorangegangenen Rede des Reichszanklers. Ich freue mich, erklären zu können, daß wir jeder für sich, unabhängig voneinander, zu den gleichen Schlüssen kamen. Es bereitet mir eine große Freude, daß die erste Antwort von Frankreich und Rußland gegeben wurde. Diese haben fraglos das Recht, die erste Antwort auf eine solche Einladung zu erteilen, da der Feind noch auf ihrem Boden steht und ihre Opfer größer sind.

Namens der Regierung gebe ich dieser Antwort eine klare und endgültige Unterstützung. Ein Mann oder ein Ring von Leuten, die ausschließlich oder ohne genügenden Grund die Verlängerung eines schrecklichen Kampfes wie des gegenwärtigen wünschten, würden ein Verbrechen auf ihrem Gewissen haben, das der Ocean nicht abwaschen könnte. Andererseits würde ein Mann oder ein Ring von Leuten, die aus Müdigkeit oder Verzweiflung den Kampf aufgeben wollten, ohne das höchste Ziel des Kampfes erreicht zu haben, sich der folgenschwersten Feigheit schuldig machen.

Es ist nicht das erstemal, daß wir halsen, einen Militärdespotismus zu stürzen. Wir können an einen der größten dieser Despoten erinnern. Wenn ihm bei der Ausführung seiner nichtswürdigen Pläne es zweckmäßig erschien, war es ein beliebtes Mittel von ihm, in der Masse des

Friedensengels zu erscheinen. Unsere Vorfahren wurden einmal überlistet und sie selbst und Europa hatten es bitter zu bereuen. Jener Despot benützte die gewonnene Zeit, um Truppen für einen tödlicheren Angriff auf die Freiheit Europas als je zuvor zu reorganisieren.

Wir müssen daher die Note mit einem erheblichen Maß von Beunruhigung betrachten. Wir meinen, daß wir, bevor wir die Einladung günstig in Erwägung ziehen können, wissen müssen, daß Deutschland bereit ist, den einzigen Bestimmungen zuzustimmen, unter denen der Friede in Europa erlangt und erhalten werden kann. Diese sind: Vollständige Wiederherstellung, volle Genugthuung und wirksame Garantien. Der wahre Inhalt der Note des Reichskanzlers bilde die Ablehnung dieser einzigen Bedingungen, unter denen der Friede möglich sei.

In der Polemik gegen die Note fragt Redner: Wo war die Achtung Deutschlands vor dem Rechte der anderen Nationen in Belgien und Serbien? Diese Note und die Rede beweisen, daß der Gegner noch nicht das einfache ABC der Achtung für die Rechte der anderen gelernt habe. Welche Hoffnung wird in dieser Rede geboten, daß die ganze Ursache dieser großen Trübsal, der anmaßende Geist der preussischen Militärkastei, nicht ebenso vorherrschend sein wird wie bisher, wenn wir jetzt einen Frieden zustimmern? (Weissall.)

Die Phrasen der Note seien darauf berechnet, das deutsche Volk dazu zu verleiten, die Pläne der preussischen Militärkräfte zu ertragen, welche stets wünschte, der nationalen Existenz Deutschlands und der Freiheit seiner nationalen Entwicklung ein Ende zu machen.

Nobd Georges sagte in seiner Rede weiter, der Verband trat in den Krieg ein, um Europa gegen den Angriff der preussischen Militärherrschaft zu verteidigen, und der ihn begann, muß er darauf bestehen, daß das einzige Ende die vollständige und wirksamste Bürgschaft gegen die Möglichkeit sein müsse, daß die preussische Militärkaste ernstlich jemals wieder den Frieden Europas stört. (Beifall.) Preußen war, seitdem es in den Händen dieser Kaste ist, ein schlimmerer, anmaßenderer, drohenderer, eisenfresserischer, Verträge mißachtenderer Nachbar, der ein schönes Gebiet nach dem anderen seinem schwachen Nachbar wegnahm. Er war immer ein unangenehmer und ruhestörender Nachbar in Europa. Selbst wir, mit dem Schutze des breiten Meeres zwischen uns, wissen, welche Unruhe

stiftende Faktoren die Preußen waren in ihrer beständigen Drohung zur See. Es wäre eine grausame Torheit, nicht darauf zu sehen, daß dieses Säbelfasseln in den Straßen Europas, diese Beunruhigung aller friedlichen Bürger jetzt als Angriff auf das Völkerrecht behandelt werden muß. Wir wollen deshalb warten, bis wir hören, welche Bedingungen und Bürgschaften die deutsche Regierung anbietet. Bis dahin wollen wir unser Vertrauen lieber in ein ungebrochenes Heer setzen.

Nlohd Georges besprach dann die dringenden Aufgaben, die der Regierung gegenüberstehen, nämlich die Mobilisation zu vervollständigen und sogar wirksamer zu machen. Wenn es jemand gebe, der der neuen Verwaltung in der Erwartung des baldigen Sieges sein Vertrauen gegeben habe, so werde er zu einer Enttäuschung verurtheilt sein. Eine düstere Schilderung der militärischen Lage würde keine der Wahrheit entsprechende Schilderung sein, aber er habe eine ernste Schilderung zu geben. Der rumänische Mißerfolg war ein Unglück, ändert jedoch nicht die grundlegenden Tatsachen des Krieges. Man kann sogar hoffen, daß er heilsame Folgen hat, weil er die Aufmerksamkeit der Verbündeten auf offensichtliche Fehler ihrer Organisation lenkt. Es war kein wirklicher Rückschlag, die dunkelste Wolke, die am aufklärenden Horizont erschien. Wir tun unser Bestes, um unmöglich zu machen, daß dieses Unheil zu schlimmerem führe. Das ist der Grund, warum wir in den letzten Tagen diese sehr kräftige Aktion in Griechenland unternahmen. Wir können dort keine Gefahr laufen. Wir haben uns entschlossen, den endgültigen entscheidenden Schritt zu tun. Ich glaube, er ist geglückt. Ich bin von unserem endgültigen Siege heute ebenso überzeugt wie je, wenn sich die Nation ebenso ausdauernd und tapfer und ebenso bereit erweist, Opfer zu bringen und auszuharren wie die große Armee am der Somme. (Lebhafter Beifall.)

Bezüglich der Zusammensetzung des Kabinettes, in dem die Arbeiterpartei eine stärkere Vertretung erhielt, sagte Lloyd George, es sei unmöglich den Krieg zu führen, ohne die vollständige und unbeschränkte Unterstützung der Arbeiterschaft zu besitzen.

Bezüglich des Lebensmittelproblems hob der Ministerpräsident hervor, daß die Besternte an Getreide versagte, die Ausfuhrmöglichkeit aus Amerika und Kanada in unheilvollem Maße eingeschränkt wurde und daß die

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(39 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es lag eine geheime Unruhe in seinen Worten, die Sessa nicht entging. Doch sie hatte keinen sächlichen Grund dafür und hielt's für Ungebulb, die der langen Fahrt galt. Obgleich sie selbst eine kindliche Freude über den Schmuck des Hochzeitswagens hatte, fügte sie sich doch seinem Wunsche und half ihm die Blumen und Bänder unter den Wagensitz verpacken. Es ließ sich dabei nicht vermeiden, daß ihre Hände an die seinen stießen, und jedesmal fühlte sie dabei ein leises Beben ihrer Nerven. Ordentlich peinlich empfand sie die Situation, wie etwas Unerlaubtes. Ihr Kopf wurde heiß in dem Gedanken. Anton bemerkte ihre Erregung.

Nachdem Anton die Pferde versorgt und das Küch-
chen seine Milch hatte, nahm er, am Wagen lehrend, von
den Fleischschnitten, die Sefla ihm zurecht gemacht, aß
mit gutem Appetit und sah mit lebhaftem Interesse in
das Getriebe rundum. Die Kampagne war im vollen
Gange.

Wie viele Hände fanden hier ihre Arbeit — und wie viel Summen wurden dort unten, hinter der schwarzen Thür des Kontors, gebucht! Wie viel Not schaffte das faulende Maschinengetriebe, aus der Welt! Die bitterste Not im Winter.

„Wär' schon Segen, so ein Unternehmen in unserer Gegend,“ sagte er zu Sefla und sprach damit endlich aus, was ihn schon lange aufs lebhafteste beschäftigte. „Freilich — erst müssen wir die Bahn haben . . . wird wohl noch lange dauern, ehe sich dieser Traum für uns verwirklicht. Ja, es hängt ganz von den nächsten Wahlen ab — ob wir sie überhaupt bekommen.“

Sesla dachte bei sich, „wie sonderbar, daß er mir gar nichts anderes zu sagen weiß. Mag wohl so Männerart sein. Wie klug er ist.“ Und sie sah mit Stolz in sein ernstes, geschleites Gesicht. Noch nie hatte sie ihn lachen sehen. „Es ist die Trauer um den Vater,“ bildete sie sich ein und nahm sich vor, ihn mit doppelter Liebe zu hegen und zu pflegen — die Trauer aus seinem Herzen zu schmeicheln. Er ist mir lieber wie alle Männer, die ich kenne, dachte sie. Freilich, der Sinn für das Weiche, Bärtliche schien ihm verschlossen, und sie mochte sich's nicht eingestehen, daß er ihr nicht geringer erschienen wäre, wenn er nicht ganz so starr geblieben wäre.

„Ich muß mir seine Liebe erst gewinnen — muß zu ihm aufstreben mit all meinen Sinnen.“

Sie fuhren weiter, der sinkenden Sonne entgegen. Durch langgestreckte Dörfer — vorbei an buntemalten Häuschen, an freundlich grüßenden Kindern. Der Obstbau wurde seltener, die Aklazie trat in ihr Recht. Kahl und struppig, nur mit braunen, dürrn Samenschoten behangen, bot sie keinen freundlichen Anblick.

„Warum wird hier so wenig Obst gebaut?“ fragte Sefla verwundert — die den Nutzen guter Obstkultur von ihrem Heimatsorte sehr gut kannte.

„In unserer Wirtschaft findest du reichlich Obst,“ sagte er freundlich zu ihr, aber es war ihm doch, als stünde jemand hinter ihm und halte ihm alle einzelnen Szenen jener gräßlichen Nacht im Obstgarten vor.

Dort auf der Wiese, die jetzt sahl im dämmernden Herbstlicht lag, hatte er zum letzten Male die Last der Ketten empfunden, die er durchs Leben schleppte — heute — er fühlte es genau, hatte er eine neue dazu geschmiedet.

„Dort ist deine neue Heimat,“ er wies mit dem Beifschensstiel nach dem Mühlengehöft, das bisher in der Ebene sichtbar wurde. Dunkle Wolken lagerten in seinem Horizont.

Da ging ein Frösteln durch die Glieder der jungen Frau — die Fremde griff mit kalter Hand nach ihr.

„Ich hab so Scheu vor dem fremden Volke — ich kenne die Sprache deiner Leute nicht,“ sagte sie leise zu Anton, ihre Furcht sich selber erklärend.

„Die Leute in der Mühle können alle Deutsch,“ erwiderte Anton, nicht ohne Milde in seiner Stimme. Die Frau da an seiner Seite tat ihm leid. Wie sie zitterte — ihre Zähne leicht zusammenschlugen.

Mit Gewalt suchte Gesla sich zu beherrschen. Anton bog jetzt von der Landstraße ab in den Weg, der in scharfen Kurven zwischen dem Mühlenbann und den Feldern, am Kreuze vorbei, zur Mühle führte.

(Fortsetzung folgt.)

englische Ernte gering sei. Unter diesen Umständen sei die U-Bootgefahr nicht das Wichtigste. Er betonte sodann die Notwendigkeit, die Erzeugung und Verteilung der Lebensmittel unter Aufsicht zu nehmen. Zugleich müsse aber die ganze Nation auf Luxus und Wohlleben verzichten. Unsere Armeen mögen den Feind aus Frankreich und Belgien vertreiben und über den Rhein jagen, aber wenn die Nation nicht einen Teil der Lasten auf ihre Schultern nimmt, wird sie aus dem Triumph keinen Nutzen ziehen. Die Regierung habe drastische Schritte für notwendig und werde demnächst ihren Plan bekanntgeben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Dezember.

Aus Budapest, 20. d. M., wird gemeldet: Zum Palatinstellvertreter wurde Ministerpräsident Graf Stephan Tisza mit 210 Stimmen gewählt. Auf seine I. und I. Soheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef entfielen 103 Stimmen. — Das Magnatenhaus trat den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, betreffend die Wahl des Grafen Tisza zum Palatinstellvertreter, nachdem es einen Gegenantrag des Abg. Grafen Hadik abgelehnt hatte, bei.

Aus Wien, 21. Dezember, wird gemeldet: Die „Deutschen Nachrichten“ das offizielle Organ des Deutschen Nationalverbandes, melden: Graf Clam-Martinic richtete an Dr. Urban die Anfrage, ob er geneigt sei, in ein von ihm zu bildendes Kabinett als Handelsminister einzutreten. Dr. Urban berichtete hierüber in der gestern vormittags abgehaltenen Sitzung des Nationalverbandes, der beschloß, dem Eintritte Dr. Urbans in die Regierung unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß auch die christlichsoziale Partei keine Einwendungen erhebe. Es wurden Verhandlungen mit der christlichsozialen Partei eingeleitet, die zu einer vollen Übereinstimmung der beiden deutschbürgerlichen Parteien in der Richtung führten, daß die Bereitwilligkeit Dr. Urbans, in die Regierung einzutreten, gebilligt und der Eintritt als wünschenswert bezeichnet wurde. Hievon wurde Graf Clam-Martinic in Kenntnis gesetzt. In der gestern abends abgehaltenen Vollversammlung des Deutschen Nationalverbandes wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Bereitwilligkeit des Abg. Dr. Urban, in die zu bildende Regierung einzutreten, die dazu bestimmt ist, die Vorbedingung für eine parlamentarisch fruchtbare Arbeit zu schaffen, zur Kenntnis genommen und dem Abg. Dr. Urban das fortdauernde Vertrauen ausgedrückt wird. Zu diesem Beschluß gelangte sowohl der Vorstand als auch die Vollversammlung nach eingehender sachlicher Beratung, in der allseits der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß die Regierung ehealbigst alle Voraussetzungen schaffen werde, die eine Gesundung unserer staatlichen Verhältnisse ermöglichen und daß sie die Regelung der Ernährungsfrage in die richtigen Bahnen lenken werde.

Aus Paris wird amtlich gemeldet, daß Jules Cambon zum Generalsekretär des Ministeriums des Äußern ernannt worden ist.

„Echo de Paris“ meldet aus Athen unterm 19. d.: Die Lage bleibt ungewiß. Die königstreue Presse fordert die Regierung auf, energisch vorzugehen. Der Berliner Funkpruch über das Friedensangebot macht in Athen ungeheuren Eindruck.

Der „Temps“ meldet aus Madrid unter dem 19. d.: Der 24stündige Generalstreik, der für ganz Spanien als Protest gegen die Lebensmittelsteuer angekündigt worden war, hat gestern stattgefunden. Die Fabriken und eine Anzahl von Bureaus blieben geschlossen. Die Zeitungen sind nicht erschienen. Die Behörden hatten umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Gefahr eines Eisenbahnstreiks scheint beseitigt zu sein. Der Warenverkehr wurde nicht unterbrochen. Ministerpräsident Romanones und der Minister des Innern erklärten, daß der Streik ihrer Ansicht nach ungerecht sei, da die Re-

gierung für die Ernährung und Gesundheitsverhältnisse des Landes alles getan habe, um eine Krise für die Arbeiterschaft hintanzuhalten. — „Echo de Paris“ meldet: Der spanische Generalstreik ist ohne nennenswerten Zwischenfall verlaufen. Die Arbeit wurde gestern wieder aufgenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Dritte Weihnachten im Felde.) Zu Gunsten der Weihnachtsaktion für die im Felde stehenden krainischen Truppen haben dem k. k. Landespräsidium weiters folgende Spenden zuzummen lassen: Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf: die Aktiengesellschaft Weiskensfeld 500 K; die Gemeinde Kronau 100 K; Josef Kikel in Welde 12 K; Pfarrer Franz Bleiweis in Möchnach 10 K; das Pfarramt Leschach 6,72 K; das Gemeindeamt Lengenfeld 100 K; Sammlung der Pfarrämter: Weiskensfeld 46,11 K, Döfse 25,66 K, Laufen 65 K, Steinbüchel 20 K, Lengenfeld 23 K, Radmannsdorf 40 K, Mitterdorf in der Wochein 50 K; Bahnhofrestauration Franz Horat in Klöding 40 K; der Gemeindevorstand Welde 15 K; die Gemeinde Welde 10 K; Sammelergebnisse in Radmannsdorf: der Frau Oberstleutnant Prasovec 172 K, des Frl. Vera Fürstner 134 Kronen, des Frl. Hertha Mathias 374,80 K, der Frau Guth-Ranzinger 46,60 K, des Frl. Malfa Bulovec 64,70 Kronen, zusammen 1835,59 K. — Durch die Bezirkshauptmannschaft in Gurtsfeld: Dechant Franz Schweiger in Hafelbach 200 K; Direktor Anton Krisper in Rjivice bei Ratschach 100 K; das Kartäuserkloster in Pletrich 500 K; Sammlung des Pfarramtes Hafelbach 40 K; Anton Uhm, Gutsbesitzer in Klingensfeld, 30 K; die Gemeinde St. Crucis 50 K; Sammlung des Pfarramtes St. Barthelma 80 K; Sammlung der Salesianeranstalt in Radna 18 K; die k. k. priv. Dokumenten- und Kartentpapierfabrik Gebrüder Piatnik in Ratschach 100 K; Sammlung der Pfarrämter: Ratschach 246,24 K, Gurtsfeld 25 K, Hl. Kreuz bei Landstraß 46 K, St. Ranzian 10 K, Johannistal 200 K, St. Crucis 15,70 K, Gerlke 15 K, St. Georgen unter dem Rumberge 60 K, Landstraß 35 K, Brindl 35 K, Arch 100 K; Sammlung des Gemeindeamtes St. Ruprecht 126,88 K, des k. k. Postamtes St. Ruprecht 6 K; die Gemeinde Raffensfuß 20 Kronen; die Otrajna posojilnica in Gurtsfeld 10 K; Oberlehrer Georg Adlesic in Gurtsfeld 2 K; das Gemeindeamt Ratschach (Sammlung) 125 K; das Gemeindeamt Groß-Dolina (Sammlung) 60 K; das Pfarramt Trzisz 20 K; das Pfarramt Catez 20 K; das Pfarramt und die Sparkasse in Savenstein 64 K; die Gemeinderämter: St. Ranzian 30 K, Gurtsfeld 20 K, St. Margareten 20 K, Brindl (Sammlung) 37,20 K, Arch 100 K, Trzisz (Sammlung) 56,94 K; die Sparkasse St. Ranzian 5 K; die Otrajna posojilnica in Ratschach 30 K, zusammen 2653,96 K. — Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl: das Pfarramt Adlesic 10 K, Sammlung des Gemeindeamtes Nova 82,30 Kronen, das Pfarramt Dobropolje 102 K. — Durch den Stadtmagistrat Laibach: Oberleutnantgattin Maria Göbel 10 K, Bädermeister August Jento 20 K; k. k. Rottar Dr. Karl Schmidinger 20 K, Ungenannt 8 K, zusammen 58 K; das Pfarramt St. Jakob in Laibach weitere 20 K. — Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein: Anton Jamnik, Pfarrer in Sela, 40,90 K; die Gemeinde Morantsch 5 K; die Pfarrämter: Mannsburg 140 K, Stranje 19 K, Neul 30 K, Minkendorf 23 K, Lusttal 20 K, zusammen 287,90 K. — Das Pfarramt Hl. Geist bei Gurtsfeld 20 K. — Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl: Pfarrer geistl. Rat Georg König 2 K; das Pfarramt Radovica 54 K; die Kmetzka posojilnica in Weiniß 10 K, zusammen 66 K. — Durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Voitsch: Sammelergebnisse der Gemeinden: Obhak 67,50 K, Laas 25 K, Hotederstsch 33 K; Sammelergebnisse der Gemeindevorstände: Gora 8,60 K, Zavratac 8 K, Altemmarkt 20 K, Schwarzenberg 80 K; die Posojilnica in Zirkniz 50 K; der Konsumverein in Altemmarkt 20 K; die Granilnica in posojilnica in Planina 10 K; der Verein Kmetizsko gosp.

bruštvo in Voitsch 20 K; die Granilnica in posojilnica in Bojsko 10 K; der Verein Občno konsumno društvo in Jdrja 30 K; die Jzidska posojilnica in Voitsch 10 K, zusammen 392,10 K. — Die Pfarrämter: Dobropolje 10 Kronen, Preloka 13 K, Teinik bei Stein 10 K; das Gemeindeamt Radovica bei Mottling 50 K; die Pfarrämter: St. Martin in der Tuchein 15 K, Cemsanit 20 K, Goče bei Wippach 25 K; Dr. Josef Kosler in Laibach 50 K; Josef Kosler jun., Gutsbesitzer in Laibach, 50 K. — Der Frau Gräfin Maria Attems haben überreicht: Frau Elsa Galle-Samassa 100 K, Frau Baronin Leo Baillon 50 K, Frau Anna Schmedik, Hofratswitwe, 20 K, Ungenannt 100 K, Herr und Frau Wilhelm von Laschan 20 K, Herr und Frau Dr. Susterst 100 K.

— (XXXIII. Verzeichnis der bis 30. November 1916 beim k. k. Landespräsidium eingelaufenen Spenden.) A) Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain: Kath. Konsegg, anstatt Schmückung des Grabes ihres Bruders 20 K; die „Gospodarska zadruza za gorisko okolico“, Spende 119 K; die Staatsoberrealschule Laibach 1 Proz. Gehaltsrücklässe 68 K, 22 K; Alfred Rubesch, Notar in Radmannsdorf, 20 K; die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Spenden 356 K, 87 K; die k. k. Bezirkshauptmannschaft Voitsch, Spenden 32 K, 42 K; das Steueramt Rudolfswert, Sammlung 306 K, 05 K; die Bezirkshauptmannschaft Tschernembl, Sammlung 70 K, Summe 992 K, 56 K; hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 157.886 K, 78 K, zusammen 158.879 K, 34 K. — B) Zu Gunsten des Kriegsfürsorgeamtes: Josef Zidar in Laibach, Spende 26 K, 82 K; 1 Proz. Gehaltsrücklässe: die Bezirkshauptmannschaften: Adelsberg 25 K, 30 K, Krainburg 25 K, 33 K, Laibach 18 K, Littai 33 K, 42 K, Stein 18 K, 58 K, die Landesregierung 195 K, 04 K, die Bezirkshauptmannschaften: Tschernembl 20 K, 92 K, Voitsch 18 K, 31 K, Gottschee 48 K, 61 K, Rudolfswert 62 K, 79 K, Summe 491 K, 12 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 115.620 K, 58 K, zusammen 116.111 K, 70 K. — C) Zu Gunsten der Wittven und Waisen aus Krain: der evangelische Frauenverein in Laibach anstatt eines Kranzes für Frau Oberstabsarzt Dr. Bod 25 K; das Steueramt Egg, Sammlung 134 K; Urfula Zurec, Postmeisterin in Töplitz, Spende 50 K; Hilfsämterdirektionsadjunkt Aren anstatt eines Kranzes für Frau Rukmann 20 K; die Schulleitung in Horjul, Sammlung 46 K, 63 K; Steuerbeurwarter A. Stermole in Egg, Sammlung 120 K, Summe 395 K, 63 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 6509 K, 03 K, zusammen 6904 K, 66 K. — D) Sammelergebnisse: Steueramt Jdrja 27 K, 07 K; Bezirkshauptmannschaft Laibach 67 K, 96 K; die Steuerämter: Birkniz 181 K, Laas 87 K, 79 K, Laibach Umgebung 54 K, 71 K, Littai 127 K, 73 K, Jdrja 24 K, 54 K, Jdrja 22 K, 81 K, Mottling 50 K, 62 K, Neumarkt 100 K, Laibach Umgebung 56 K, 55 K, Krainburg 143 K, 70 K; Bezirkshauptmannschaft Littai 213 K, 53 K; Finanzlandesklasse Laibach 150 K, 70 K, Summe 1258 K, 71 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 29.956 K, 31 K, zusammen 31.215 K, 02 K. — E) Kriegsfürsorge zur beliebigen Verwendung des Landespräsidenten: der Pfarrer von Ulrichsberg, Erträgnis einer patriotischen Veranstaltung 68 K; Prof. Dr. J. Rejebli, Spende 100 K, Summe 168 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 2030 K, zusammen 2198 K.

— (Stiftungen für bedürftige Postboten, Briefträger, Postdiener und Postillone.) Aus dem Erträgnis der aufgelassenen Vereinskrankenkasse der Massenpostbediensteten in Krain, dem Küstenlande und Dalmatien gelangen zwei Stiftungen zu je etwa 200 K. zur Verteilung. Anspruch auf diese Stiftung haben bedürftige Postboten, Briefträger, Postdiener und Postillone, die wenigstens 15 Jahre bei der Post gedient haben. Die Summe kann auch an mehrere Bewerber verteilt werden. Dieses Jahr haben Anspruch invalide, bedürftige Postbedienstete aus dem Gebiete Görz, Triest Umgebung und Istrien. Ungepflegte Gefuche, belegt mit Bedürftigkeitsbestätigung von der Gemeinde und vom Postamte, bei welchem der Bewerber zuletzt gedient hat, sind bis 10. Jänner 1917 an das Präsidium des Postmeister-Landesgruppenvereines für Krain und das Küstenland in Radmannsdorf zu richten.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



— (Hochherzige Spenden.) Der Herr Landespräsident Heinrich Graf Attems hat der Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach aus Anlaß der nahenden Feiertage den Betrag von 100 K. übermittelt. Dem edlen Spender sei hiemit der allerwärmste Dank ausgesprochen. — Statt der üblichen Neujahrsgelation haben Alfons Freiherr von Wurzbach, Franziska Freifrau von Wurzbach und Waltraud von Wurzbach je 100 K. für die Görzer Flüchtlinge gespendet. Es konnte diesen armen Leuten kein besseres Neujahrsgeschenk beschert werden als diese edlen Spenden; deswegen sieht sich die Vermittlungsstelle angenehm verpflichtet, den edlen Spendern hierfür aufs wärmste zu danken.

— (Spende.) Dem Verwaltungsausschuß der Lagesheimstätten für die arme Schuljugend in Laibach wurden von der Firma P. Rozina & Komp. 30 Paar Schuhe im Werte von 1000 Kronen für arme barfußige Schulkinder in Laibach gespendet.

— (Spende.) Fräulein Rätke v. Konjschegg hat statt eines Kranzes für ihren verstorbenen Bruder Oberst August von Konjschegg dem Roten Kreuze 20 K. gespendet.

— (Spende für Kriegsblinde.) Der krainische Landesauschuß hat an Stelle eines Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Obermedizinalrates Dr. Emil Bod den Betrag von 100 K. gespendet, der dem Fonds für Kriegsblinde überwiesen wurde.

— (Der 25. Dezember kein fleischloser Tag.) Durch eine Verfügung des Amtes für Volksernährung ist der Fleischgenuß Montag den 25. Dezember allgemein gestattet worden.

— (Verlegung der Kartoffelabgabe für den fünften Bezirk.) Infolge ausgebliebener Zufuhr erfolgt die Kartoffelabgabe für die restlichen Parteien aus dem fünften Bezirk erst nach den Feiertagen.

— (Die Brotkommissionen) ankriegen heute und morgen jedesmal von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Heute gelangen Brot- und Zuckerarten, morgen Fettarten zur Ausgabe. Die ursprüngliche Bekanntgabe, derzufolge die Fettarten am 27. bzw. 29. d. M., ausgegeben würden, wird hiemit widerrufen, weil inzwischen die Fettarten schon in Druck gelegt wurden.

— (Milchversorgung für Laibach.) Einem in der vorgestrigen Sitzung der städtischen Milchversorgungsstelle in Laibach erstatteten Berichte zufolge hat das staatliche Ernährungsamt der Stadtgemeinde Laibach die provisorische Requisitionsberechtigung für Milch in Bischofslad, Staručna, St. Georgen bei Krainburg, Brezovica, Dobrova, Großlupp, Bobice, Dolško und Radomlje erteilt, daß jedoch das für Triest bestimmte Milchquantum von der Requisition für Laibach freibleiben muß. Auf diese Weise wird es der Stadtgemeinde Laibach ermöglicht, das Milchquantum, das von Bischofslad nach Triest exportiert wird, für den hiesigen Konsum sicherzustellen. Aus Bischofslad dürfen dem Laibacher Konsum 300 bis 400 Liter Milch täglich, aus der Molkerei in Brezovica etwa 500 Liter zur Verfügung gestellt werden. Der Übernahmepreis für die Milch dürfte 30 bis 36 Heller pro Liter betragen. Der Verkaufspreis ist noch nicht festgestellt. Die erste Milchlieferung aus Brezovica trifft heute in Laibach ein; in den übrigen obenwähnten Orten wird die Milchlieferung in den nächsten Tagen geregelt werden. Die Stadtgemeinde wird den Milchverkauf in eigener Regie besorgen. Der Preis für Liter Milch dürfte sich auf 48 Heller stellen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 494 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgewiesen: vom Landwehrintanterieregiment 27: die Inf. Kosec Franz, 5., Kovac Anton, 6., Korp. Tit. Zgf. Kozal Josef, 7., die Inf. Legan Franz, 5., Livt. Josef, 10., Lutanc Michael, Luzar Franz, Macel Johann, 5., Gefr. Titkorp. Marolt, 6., Inf. Meglic Anton, 8., verw.; Inf. Mesesnel Mojs, 5., tot; die Inf. Mesojedec Franz, 5., Mezel Anton, Miklavic Josef, Makar Franz, 8., Moder Matth., 6., Dobir Josef, 11., Omerza Willibald, Gefr. Petek Franz, die Inf. Platar Johann, 8., Pogacar Franz, 10., Potocar Johann, 5., verw.; Inf. Potocnik Urban, 5., tot; die Inf. Koproet Johann, 11., Rozman Josef, 6., Slafar Josef, 10., Slatnar Johann, Kgsb., Slibar Johann, 10., Stebrnjak Mojs, 8., verw.; Inf. Stibelj Anton, 5., tot; Gefr. Strazisar Matthias, 8., die Inf. Stupica Karl, 5., Susnik Franz, 6., Korp. Tomiz Johann, 8., die Inf. Urantkar Johann, Zagar Andreas, 10., Zalosnik Johann, Zorman Leopold, 8., Gefr. Titkorp. Zupan, 6., die Inf. Zupancic Josef, 5., Zupancic Martin, 8., Zupancic Michael, 7.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Inf. Andolsek Franz, tot; Inf. Brodnik Johann, 1., Inf. Brozic Georg, 12., verw.; Inf. Cerar Josef, 1., tot; Inf. Cerne Michael, 4., Inf. Coh Franz, 7., Gefr. Dobic Josef, 5., verw.; Inf. Dolenc Johann, 10., tot; Inf. Dostal Johann, verw.; Inf. Frihar Johann, kriegsgef.; die Inf. Hude Johann, 8., Kopsa Georg, Kranjc Jakob, 5., Lovse Franz, Mahnic Josef, Medic Johann, 8.; Grf. Inf. Pelc Josef, 4., Inf. Perme Leopold, verwundet; Inf. Pismohr Josef, 8., tot; die Inf. Pogacar

Franz, Poljanc Josef, 3., verw.; Korp. Tit. Zgf. Potocnik Johann kriegsgef.; die Inf. Riharsic Johann, 3., Sever Johann, 7., Stebic Franz, 8., Strudel Josef, Strupi Peter, 10., Urh Nikolaus, Vidgar Josef, 8., verw.; Inf. Zibert Johann, 6., kriegsgef.; — vom Dragonerregiment Nr. 5: Drag. Baraga Jakob, 3., Esl., verw.; Drag. Bevc Johann, 2., Esl., kriegsgef.; Drag. Matjasic Mojs, 1., Esl., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 47: Inf. Adamic Johann, 14., verw.; Inf. Galic Jakob, 14., tot; — vom Infanterieregiment Nr. 87: Inf. Koval Franz, 16., verw.; Inf. Pielik Johann, 10., tot; Inf. Zafek Heinrich, 14., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97 als kriegsgefangen: Inf. Brnetic Anton, 3., Esl., Inf. Furlan Mojs, 1., Esl., Inf. Jez Anton, 3., Esl., Inf. Martinic Josef, 5., K., Grf. Inf. Mazgon Mojs, 2., Esl.; Inf. Pavlic Blasius, 3., Esl., Grf. Perenc Bernhard, 1., Esl. (verw.), Inf. Petric Jr., 3., Esl. (war verwundet und kriegsgef.; im Austauschwege als Invalid zurückgeführt), Inf. Pivk Franz, Korp. Podobnik Franz, 4., Esl., die Inf. Sabec Anton, Semec Johann (verwundet), Serazin Franz, 3., Esl., Inf. Selina Anton, 1., Esl., die Inf. Sivec Franz, Sprokar Josef, Susa Peter, Ule Jakob, Valic Josef, Inf. Vidric Josef Emil, 3., Esl.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 9: Jäg. Polajner Mojs, 1., verw.; — vom Feldblanconieregiment Nr. 28: Grf. Inf. Fahrhan. Santelj Anton, kriegsgef.; — vom Sappeurbataillon Nr. 3: die Inf. Sapp. Carli Josef, Sive Franz, 4., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 5: Inf. Abram Matthäus, MG 1, kriegsgef.; Inf. Bajec Michael, 16., tot; die Inf. Bozic Bartholomäus, Cerkenit Johann, MG 1, kriegsgef.; Inf. Cesnik Johann, 11., verw.; die Inf. Djana Anton, Rubincich Johann, Slubic Josef, 4., Tobias Franz, 15., Inf. Tomic Jgnaz, 4., kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 26: die Inf. Premru Konstant, Stibil Franz, 11., Zablar Johann, 10., verw.; — vom Landsturmabteilung Nr. 150: Inf. Cebal Josef, 4., verw.; Inf. Stadisek Thomas, 1., tot; — vom Landsturmabteilung Nr. 153: Gefr. Megusor Lukas, 4., die Inf. Stor Jakob, 2., Volk Martin, 4., Gefr. Zaplotnik Andreas, 2., Inf. Tit. Zgf. Zidar Anton, 4., verw.; — vom Landsturmabteilung Nr. 14: Grf. Inf. Sutar Franz, kriegsgef.; — von der Grenzsicherungsabteilung Nr. 1/1: Jäg. Miklavic Johann, kriegsgef.; — Verletzungen: zur Verlustliste Nr. 437: Grf. Inf. Vilar Thomas, JR 97, 3. II. M., Schwarzenberg (war verwundet kriegsgef. gemeldet; im Austauschwege als Invalid zurückgeführt). — Inf. Morav Jakob, LJR 5, 4., Esl., Bezirk Adelsberg (kriegsgef. in Italien, war kriegsgef. in Serbien gemeldet).

— (Die „serbische Freiwilligen-Division“ in der Dobruza.) Die „Krainische Zeitung“ meldet: In der Dobruza wurden zahlreiche Angehörige der sogenannten „serbischen Freiwilligen-Division“ gefangen genommen. Wohl ist die Führung derselben serbisch, aber die Mannschaft entpuppte sich als größtenteils aus österreichischen Kriegsgefangenen bestehend, die man zum Eintritt in die serbische Division gezwungen hatte und die eine schmachliche Behandlung erdulden mußten. Einer dieser Gefangenen, der Landwehrmann Anton Habe aus Schwarzenberg in Krain, erzählte: Ich wurde am 13. August 1916 bei Kolomea gefangen und von den Russen nach Kiew geführt. Nach zwei Tagen wurden wir nach der Nationalität geschieden und die Slowenen, Kroaten und Serben nach Odessa gebracht. Keinem wurde gesagt, daß man die Absicht habe, uns an die Front zu schicken. Wir mußten in die russische Armee eintreten. Wer nicht gehen wollte, wurde in Gegenwart des ganzen Bataillons mit 25 Stockschlägen bestraft. Bei einigen Leuten nahm der Kommandant selbst diese grausame Bestrafung vor. In Odessa blieben wir vier Tage und von dort ging es zur Front, zuerst nach Rani und dann nach Cerna voda.

— (Verteuerung der elektrischen Beleuchtung.) Wie bereits gemeldet, tritt mit 1. Jänner 1917 eine mäßige Verteuerung des elektrischen Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerke ein. Der Verbrauch des elektrischen Stromes zu Beleuchtungszwecken soll um einen Heller pro Hektowattstunde, für Apparate und Motoren um einen halben Heller verteuert werden. Die Gebühr für den Elektrizitätsmesser soll nach oben abgerundet werden, und zwar von 75 Heller auf 1 K., von 1,33 K. auf 1,50 K. monatlich. Die Verteuerung des Stromverbrauches ist durch die gesteigerten Kohlenpreise bedingt.

— (Stiftungsverleihung.) Der Laibacher Gemeinderat hat in seiner jüngsten vertraulichen Sitzung die Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstiftung für erwerbsunfähige Gewerbetreibende im Betrage von je 100 K. folgenden Bewerbern verliehen: Ferdinand Burger, Valentin Jerin, Franz Kask, Anton Kolesa, Johann Kristan, Johann Krasovec, Maria Krasovec, August Maté, Paula Maté, Martin Podkrajnik, Martin Pozenel, Anton Saladin, Franz Sitar, Vertram Schmelzer, Anna Terdan, Josef Turk, Joh. Urbanic, Franziska Wildmann, Bogumil Vrhunc und Josefina Zagar.

— (Von der Staatsbahndirektion Triest.) Versetzt wurden: Friedrich Kiepa, Oberrevident, Bahnstationsamt Rudolfswert, zur Direktionsabteilung 7; Doktor Friedrich Ritter von Wotawa, Bahnoberkommissär, Direktionsabteilung 7 zur Abteilung 6; Dr. Rudolf Horak, Bahnkonzipist, Direktionsabteilung 8 zur Abteilung 7; Emmerich Waha, Adjunkt, Direktionsabteilung 5, in den Amtsbereich der k. k. Staatsbahndirektion Linz; Vidic Rudolf, Adjunkt, Stationsamt Opicina StB., zum Stationsamt Belbes; Karl Fiegl, Assistent, Stationsamt Belbes zum Stationsamt Krainburg; Stanislaus Legat, Assistent, Krainburg, zum Betriebsamt Laibach StB.; Philipp Mauzic, Stationsmeister, Stationsamt Wochener Vellach, zum Stationsamt Huda juzna; Rupert Rostohar, Stationsmeister, Stationsamt Dignano, zum Stationsamt Opicina StB. — In den Ruhestand treten: August Jersek, Weichenkontrollor, Betriebsamt Görz StB.; Marko Bracic, Bahnwärter, Betriebsleitung Spalato.

— (Vom Volksschuldienste.) Seine Erzelenz der Minister für öffentliche Arbeiten hat die k. k. Bergdirektion in Idria ermächtigt, die gewesene Lehrerin Ida Plzak zur Supplentin an der dortigen Werkvolkschule zu bestellen. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat die Supplentin Paula Strumbelj zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Seisenberg ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Austritt der Lehrerinnen N. Andelma Rodic, M. Elekta Schlegel und S. Immaculata Leban, dann den Eintritt der Lehrerinnen M. Mathilde Majdic, S. Franziska Garantini und der absolvierten Lehramtskandidatin Maria Bahovec an der achtklassigen Privatmädchenvolksschule der Ursulinerinnen in Mülkendorf zur Kenntnis genommen. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Eintritt der gewesenen provisorischen Lehrerin an der Volksschule in St. Peter bei Königsberg in Steiermark Maria Knapič als Klassenlehrerin in der ersten Klasse an der zweiklassigen Privatmädchenvolksschule der Schulschwester in Kapuze zur Kenntnis genommen.

— (Ein originelle Broschüre) großen Formates hat der Senior der slovenischen Bühnenkünstler, Herr Anton Cerar-Danilo, in Eigenverlag erscheinen lassen. Das siebenzeilige Druckpapier ist zum Teil österreichischer, zum Teil reichsdeutscher Herkunft; den Umschlag mit einer künstlerischen Karikatur auf die durch die Kriegszustände geschaffene peinliche Lage der kleinen Theaterdirektoren führte in Zweifarbenbrud eine Laibacher Firma aus, die vortrefflichen Kunstbeilagen wurden in einer Großdruckerei in Zagreb hergestellt, den feinschnittlich gehaltenen Text aus des Herausgebers Feder sowie die Inserate druckte eine Laibacher Offizin. So ist Danilos „Theater“ betitelt und nett ausgestattete Broschüre ein Dokument der Papierbeschaffungs- und Drucklegungsschwierigkeiten des dritten Kriegsjahres. Im hauptsächlichsten soll sie freilich gleich der vorjährigen, deren Inhalt und Ausstattung hier wesentlich bereichert erscheint, dem vieljährigen Regisseur in schwerer Zeit einigen Barmutzen abwerfen. Sie ist in Buchhandlungen sowie beim Herausgeber selbst erhältlich.

— (Todesfall.) Im Ursulinerinnenkloster in Bischofslad ist am 20. d. M. M. Juliana Kralan gestorben. Sie war durch längere Zeit Lehrerin an der äußeren und inneren Mädchenschule; in den letzten Jahren unterrichtete sie an der Privatlehrerinnenbildungsanstalt der Ursulinerinnen.

— (Stimme aus dem Publikum.) Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Jeder nur halbwegs an zivile Straßen gewöhnte wird, so er die Absicht hätte, von der Karstädter Straße kommend, den so blizblank einladenden Weg auf den Schloßberg zu benützen, dieses Vorhaben, wenn er nicht aus Waten gewöhnt ist, aufgeben. Links vom Wege hemmt ein großer Haufen Lehm-erde, der bei dem anhaltenden Regen grellrote Bäcklein abführt, verbunden mit Kotmassen, jedes Vorwärtskommen. Im weiteren Verlaufe der Straße Kot nichts als Kot, abwechselnd mit Pfützen, die sich, weil für Wasserablauf nicht gehörig vorgesorgt ist, jahraus jahrein sammeln, im Sommer faul und stinkig werden. Zuweilen erscheinen ja einige Arbeiter, um den Kot zusammenzuschieben; aber dieser bleibt, statt beseitigt zu werden, auf Häufchen geordnet liegen und bietet den in die Hunderte zählenden Schweinen, die durchgetrieben werden, einen willkommenen Erholungsplatz, worin sie sich wälzen, baden usw. So war die liebe Mühe umsonst. Die breitgetretenen Haufen werden wieder zusammengezogen, worauf sich der obige Vorgang wiederholt. Eisyphus-Arbeit! . . . In der letzten Zeit konnten es die Passanten sogar erleben, daß sich die überquellende Sauche aus einer Senkgrube durch Wochen den übrigen Gewässern zugesellte und als munteres, aber nicht liebliches Bäcklein dem Abflußkanal an der Karstädter Straße zueilte. — Es ist Krieg, und man kann die Arbeiter nicht aus dem Boden stampfen, das ist wahr; aber, würden die Vorhandenen nur für einen Tag dazu verwendet, um unter

gehöriger Anleitung Ordnung zu schaffen und, wo es nothut, einigen Schotter aufführen, so erhielt die verkehrreiche Straße bald ein anderes Aussehen. Es wird also um Abhilfe gebeten.

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Der Mühlenbesitzer Franz Seefel in Smarca verkaufte im Oktober dieses Jahres Mehl zu 2 K. per Kilogramm. Er wurde der Übertretung der Preistreiberei schuldig erkannt und zu 24 Stunden Arrest und 50 K. Geldstrafe verurteilt. — Franz Benigar, Wirt in Dornegg, verlangte im Sommer I. J. für einen Liter Obstmost 80 K. bei einem Einkaufspreis von 30 K. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu 20 K. Geldstrafe. Über Berufung der Staatsanwaltschaft wurde die Strafe vom Berufungsgerichte auf 100 K. Geldstrafe, eventuell vier Tage Arrest erhöht. — Franz Renko, Kaufmann in Illhrisch-Feistritz, verkaufte im November I. J. Zucker zu 1 K. 50 H. per Kilogramm; er wurde vom Bezirksgerichte zu 30 K. Geldstrafe, eventuell drei Tagen Arrest verurteilt. Das Berufungsgericht erhöhte die Strafe auf 70 K., eventuell 7 Tage Arrest. — Endlich wurde der Intwohner Johann Batista in Groß-Bukowitz zu drei Tagen Arrest und 50 K. Geldstrafe verurteilt, weil er anfangs November für 100 Kilogramm Kartoffeln 25 K. verlangt hatte.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrepondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 21sten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Im Gebirge der Ostgalizien erhöhte Artillerietätigkeit. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Auch gestern versuchten die Russen sich des Tunnelstützpunktes bei Resti Canesti zu bemächtigen. Fünf von starkem Artilleriefeuer begleitete Anstürme scheiterten an der zähen Ausdauer des tapferen Landsturmgenarmieregimentes bei vortrefflicher Mitwirkung unserer Artillerie. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei den 1. und 2. Truppen verlief der Tag ruhig. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Nördlich von Arras wurden englische Abteilungen, die in unsere verdeckten Gräben nach starkem Feuer „ingedrungen“ waren, durch Gegenstoß hinausgeworfen. Auf beiden Somme-Ufern begünstigte klare Sicht die Kampfstärke der Artillerie, die sich in einzelnen Abschnitten zu großer Heftigkeit steigerte. Westlich von Villers-Carbonnel brachen Gardegrenadiere und ostpreussische Musketiere in die durch Wirkungsfeuer stark zerstörte feindliche Stellung ein und kehrten nach Sprengung einiger Unterstände mit vier Offizieren und 26 Mann als Gefangenen sowie einem Maschinengewehr besiegelt in die eigenen Linien zurück. In zahlreichen Luftkämpfen und durch unser Abwehrfeuer hülfe der Feind im Somme-Gebiete sechs Flugzeuge ein. Front des Deutschen Kronprinzen: Bei zumeist geringem Artilleriefeuer keine Infanterietätigkeit größeren Umfanges. An der Aisne-Front wurden mehrere französische Patrouillen zurückgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Zwischen Düna-Burg und Narocz-See nahm zeitweise der Geschützkampf bedeutend zu. Angriffe russischer Abteilungen nördlich von Goduzischki und nördlich des Driswjaty scheiterten verlustreich. Am Stochow-Bogen nördlich von Helenin versuchte der Russe vergeblich, deutscher Landwehr Boden zu entreißen, der vor wenigen Tagen in die eigene Stellung einbezogen worden war. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Bismarcker russischer Ansturm bei Resti Canesti auf dem Ostufer der Goldenen Bistritz brach an der Widerstandskraft österreichisch-ungarischer Bataillone zusammen. Weiter südlich wurde der Gegner aus einigen Postenstellungen zurückgetrieben. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Großen Walachei verstärkte sich das Artilleriefeuer im Gebirge. Die Dobrudza-Armee warf den Feind aus einigen Nachhutstellungen. — Mazedonische Front: Deutsche Jäger hielten die vielumkämpften Höhen östlich von Paralovo am Cerna-Bogen gegen starke russische Angriffe. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Das Friedensanbot.

Die italienische Presse über die Rede Sonninos.

Zürich, 21. Dezember. Ein großer Teil der italienischen Zeitungen lobt, gestützt auf das Gutachten, das die Botschafter Frankreichs, Russlands und Japans auf eine Anfrage des dem Minister Sonnino gehörigen „Giornale d'Italia“ mit überschwenglichen Worten gegeben haben, die Rede Sonninos. „Tribuna“ versichert, die Unsicherheiten seien nunmehr überwunden, und weist ebenso wie „Popolo Romano“ darauf hin, daß von einer Vernichtung feindlicher Völker von Seiten Italiens nicht mehr gesprochen werde und vielmehr ideale Grundsätze zu überragender Geltung gebracht werden. Besonders nachdrücklich betonen das Erfordernis der Geltendmachung der nationalen Rechte als Voraussetzung und Grundlage für schlüssige Friedensverhandlungen der gewesene Minister Barzilai im „Messaggero“ und der „Corriere della Sera“, welches letzteres Blatt seine Worte namentlich an Deutschland richtet und es ermahnt, seine Zugeständnisse offen, ehrlich und bestimmt zu machen, ohne dabei darauf zu rechnen, daß Italien zu einem Sonderfrieden gebracht werden könne. Die sozialistische Kammerfraktion veröffentlicht ihren Beschluß, daß vom Kriege keine Lösung der politischen und wirtschaftlichen Probleme zu erwarten sei und daß mithin alles aufgegeben werden müsse, um den Krieg raschestens durch Verhandlungen abzuschließen.

Niederländische Urteile über die Rede Lloyd Georges.

Amsterdam, 21. Dezember. „Tijds“ schreibt: Nach den ministeriellen und anderen Erklärungen im englischen, französischen, russischen und italienischen Parlament scheint die Friedensstimmung wieder wegzufiegen zu wollen. Die Friedensansichten sind auf ein Minimum zusammengeschrumpft, doch unterscheidet sich die heutige Erklärung Lloyd Georges, die sehr gemäßigter war, von dem wüsten Säbelrasseln in seiner „Knock out“-Rede, die so viel Aufsehen gemacht hat. Die Diplomatie würde ihre Sache schlecht verstehen, wenn sie den vorläufig etwas roh ausgesprochenen Gedanken nicht noch zu freundlicherer Form abschleifte. — „Nieuws van den Dag“ schreibt: Der Redner Lloyd George hat gestern einen glänzenden Erfolg errungen, nicht aber der Staatsmann. Das Blatt glaubt, daß mit der Rede des englischen Premierministers die Friedensansichten als endgültig erledigt zu betrachten sind.

Frankreich.

Der Kammerausschuß gegen Briand.

Paris, 21. Dezember. Der Kammerausschuß, der mit der Prüfung der Vorlage beauftragt ist, die der Regierung das Recht geben soll, im Verordnungswege gewisse Maßnahmen zu treffen, sagte den Beschluß, es sei bis auf weiteres nicht erforderlich, die Regierung zu hören. Er lehnte mit 24 gegen 2 Stimmen den Grundgedanken der Vorlage ab, der dahin zielt, das Parlament seiner konstitutionellen Befugnisse zu entkleiden.

Der Seekrieg.

Versenkt.

Bern, 21. Dezember. Der „Matin“ meldet aus La Rochelle: Ein deutsches Unterseeboot hat die Segler „Presper“ und „Leon“ versenkt. Acht Mann der Besatzung wurden an Bord des Unterseebootes genommen. Sie waren Zeugen der Versenkung zweier weiterer Dampfer und wurden schließlich durch den Dampfer „Camelia“ nach Rochelle gebracht. — „Echo de Paris“ meldet aus Marseille: Der Dampfer „Lotus“ hatte 300 Gerettete von den versenkten Dampfern „Magellan“ und „Sinai“ an Bord.

Christiania, 21. Dezember. Das norwegische Konsulat in Bordeaux meldet: Der Dampfer „Brima“ aus Bergen ist am letzten Sonntag versenkt worden. Die Besatzung wurde in Bordeaux gelandet.

Bulgarien.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sofia, 31. Dezember. Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 20. d. M.: Südlich vom Ochrida-See haben unsere und österreichisch-ungarische Truppeneinheiten Boden gewonnen. Am Bitolj herrscht Ruhe. Im Cerna-Bogen lebhafteres feindliches Geschützfeuer; östlich von der Cerna bis zur Struma schwaches beiderseitiges Geschützfeuer. An der Struma Artillerietätigkeit und Patrouillengefächte. Der Versuch einer feindlichen Infanteriegruppe mit Kavallerie, gegen Tschiflik Lewski südlich von Serez vorzuziehen, scheiterte. — Rumänische Front: In der Dobrudza dauert der Vormarsch an. Der Feind leistet auf der Linie Baba-dag-See-Denistepe-Alibeyli-Samtsharte-Turkonia Widerstand. Unsere Kavallerie warf die dritte Kosaken-Kavalleriedivision zurück, die am 17. d. in der Dobrudza eingetroffen war. Die Kosakendivision erlitt große Verluste. Unter den gefallenen Russen fand man den Obersten Job-

dorob, Kommandanten eines Kosakentavallerieregiments. In der östlichen Walachei entwickeln sich die Operationen plangemäß.

Die Türfei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 21. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: Persische Front: 25 Kilometer nördlich von Hamadan schlugen wir durch unser Feuer eine Schwadron der feindlichen Kavallerie zurück. — Tigrisfront: Südlich von Fellahie brachten wir eine feindliche Feldbatterie zum Schweigen, die unsere Stellungen beschuß, ohne irgend einen Erfolg zu erzielen. — An den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

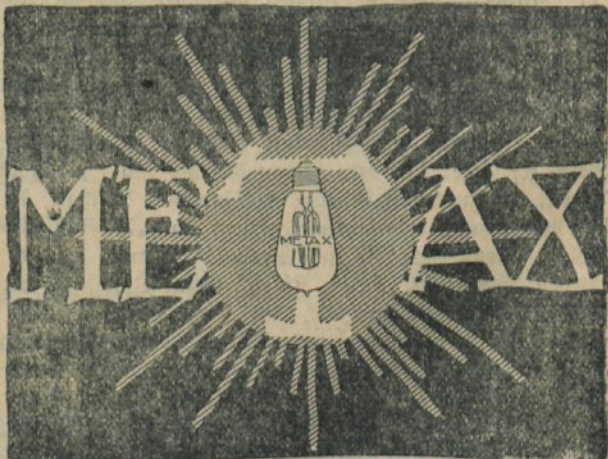
Das Monumentalfilmwerk „Kaiser Nero“ im Kino „Central“ im Landestheater. In die Reihe der großen Kolossalwerke historischen Inhalts, die vor Jahren mit „Quo vadis?“ eingeleitet wurde und deren einzelne Filme wie „Pompeji“ oder „Herrin des Nils“ heute noch Ströme von Gold in die Kassen der Kinos führen, ist jetzt das Monumentalwerk „Kaiser Nero“ getreten, in dem sich höchste Pracht künstlerischer Ausstattung mit einer geradezu klassischen Darstellung vereint. Das Rom jener Zeit ist vor unseren erstaunten Blicken entstanden, sein Prunk und sein Schrecken tun sich vor unserem Auge auf, historische Gestalten von solch fürchterlicher Größe wie Nero und Agrippina werden vor uns lebendig und vollführen noch einmal ihre Schandtaten, die uns Geschichtsschreiber und Poeten lange nicht so anschaulich schildern konnten. Bedeutet das Filmdrama „Kaiser Nero“ schon an und für sich einen garantierten Erfolg, so bringt es gerade in der jetzigen Zeit in den Spielplan der Kinos eine willkommene Abwechslung. Vorführungen im Kino „Central“ im Landestheater Montag den 25., Dienstag den 26., Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. Dezember. Vorführungsdauer zwei Stunden.

Maria Mah im Kino „Central“ im Landestheater — heute Freitag und morgen Samstag. Die erschütternde Tragödie eines armen Mädchens, das durch viel Leid endlich zum Glück kommt. Maria Mah erweist sich nicht nur als eine schöne, sondern auch als eine ungemein fesselnde Darstellerin von wirksamer tragischer Gebärde. Die Regie Joe Mahs versteht es meisterhaft, Spannung und Stimmung mit Geschmack und Logik zu vereinigen. Vorführungen dieses wirklichen Kunstfilmes um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. Dazu die übrigen glänzenden Lustspiele. Nicht für Jugendliche.

Schöne Weihnachtsvorstellungen für Kinder veranstaltet das Kino „Central“ im Landestheater, und zwar Montag den 25. und Dienstag den 26. Dezember um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags.

„Sonntags“, erster Teil, gelangt heute Freitag den 22. d. M. auf allgemeines Verlangen noch einmal zur Aufführung; der zweite Teil von Mittwoch den 3. als Freitag den 5. Jänner 1917 im hiesigen Kino Ideal. — Morgen Samstag den 23. und Montag den 25. d. M. das prächtige Weihnachtsbild „Sein Kind aus erster Ehe“, ein Schauspiel in drei Akten mit der allbeliebten Dorrit Weigler in der Hauptrolle. — Von Dienstag den 26. bis Donnerstag den 28. d. M. ein gewaltiger Luna-Film: „Für meine Lieben laß ich Leib und Blut“, Drama nach einer wahren Begebenheit aus der Wiener Gesellschaft in vier Akten mit dem neuesten Kinostern Grete Weigler (Dorrits Schwester) in der Hauptrolle. — Ab Freitag den 29. d. M.: Der gelbe Paß?

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Mollis Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gichtreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.80. Täglicher Verband gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1464 2



Amtsblatt.

3791

3. 39.419

Rundmachung.

Die Erträge der Adelsberger Grotten- und der Franz Metelkovich'schen Stiftungen für das Jahr 1917 je mit 75 K 60 h sind stiftungsgemäß am 11. März 1917, d. i. an dem Tage des in das Jahr 1857 fallenden Befehdes der Adelsberger Grotte durch weiland Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, an im Allerhöchsten Dienste invalid gewordene Krieger zu verteilen, welche in einem Invaliden- hause nicht untergebracht sind.

Zum Genuße der Adelsberger Grotten- stiftung sind in Adelsberg gebürtige, zum Ge- nusse der Franz Metelkovich'schen Stiftung in Laibach gebürtige, dann bei Abgang solcher in Krain überhaupt gebürtige Invaliden berufen.

Gefuche um Beteiligung aus den Erträ- gen dieser beiden Stiftungen sind mit dem Geburtscheine, dem Nachweise über die gelei- teten österreichischen Kriegsdienste, die Inva- lidität, die Vermögens- und Einkommenver- hältnisse zu belegen und im Wege der politischen Bezirksbehörden bis zum

20. Jänner 1917

bei der k. k. Landesregierung einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 16. Dezember 1916.

St. 39.419.

Razglas.

Doneske invalidskih ustanov Postojnske jame in Fran Metelkove za leto 1917, vsaka v znesku 75 K 60 h, je po ustanovili dne 11. marca 1917, na tisti dan, ko sta Njiju rajni Velikaustvi cesar in cesarica leta 1857. posetila Postojnsko jamo, razdeliti vojakom, ki so v Najvišji službi onemogli, pa niso nastanjeni v nobeni invalidski hiši.

Pravice do ustanov Postojnske jame imajo v Postojni rojeni, pravico do Fran- ciška Metelka ustanove pa v Mokronogu rojeni in kadar teh ni, na Kranjskem sploh rojeni invalidi.

Prošnje za podelitev dohodkov iz obeh ustanov, katerim ima biti pridejan rojstni list, dokazilo o prebiti avstrijski vojaški

službi, o invaliditeti in o premoženjskih in dohodninskih razmerah je vložiti po poli- tičnih okrajnih oblastvih

do 20. januarja 1917.

pri deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 16. decembra 1916.

3767

St. 663.

Razglas

o razgrnitvi načrta v nadrobni razdelbi skup- nega pašnika posestnikov iz Hude Police.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Sela ležečih parc. št. 341, 387 in 388 bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. ok- tobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 26. decembra 1916 do vstetega dne 8. janu- varja 1917, pri županstvu v Grosupljem razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem in njegovo pojasnjevanje se že vršilo.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 26. decembra 1916 do dne 25. januarja 1917 pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 9. decembra 1916.

C. kr. krajni komisar za agrarske

operacije I.

3. 663.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Inhabern von Juda Poliza gehörigen Gemeinschaftsgründe.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Sela liegenden Parz. Nr. 341, 387 und 388 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 26. Dezember 1916 bis zum 8. Jänner 1917 einschließlich beim Ge- meindeamte in Grosuplupp zur Einsicht aller Beteiligten aufgelegt.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle sowie dessen Erläuterung hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kund- gemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, das ist vom 26. Dezember 1916 bis zum 25. Jänner 1917 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 9. Dezember 1916.

Der k. k. Lokalkommissär für agrarische Opera- tionen I.

3734 3—2

Nc. I 387/16/1

Oklic vrednostnih papirjev.

Po predlogu Leopolda Erjavec, posestnika in rudarja v Idriji št. 398, zastopanega po c. kr. notarju Alojziju Pegan v Idriji, se okliče nastopni vrednostni papir, ki ga je predlagatelj baje izgubil; imetnik se poziva, da ga

tekem šestih mesecev

po prvi objavi oklica sodišču pokaže; tudi drugi ndeleženci morajo svoje ugovore zoper predlog vložiti.

Če se to ne zgodi, se bo vrednostni papir po preteku tega roka proglasil razveljavljenim.

Označba vrednostnega papirja: vložna knjižica „Okrajne hranilnice in posojilnice v Idriji, reg. zadruga z neomej. zav.“ št. 10494, glaseča se na ime „Leopold Erjavec“ z vlogo po 3020 K.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji, odd. I., dne 8. decembra 1916.

3617 3—1

A 104/16/4

Poklic dediča neznanega bivališča.

Gregor Ule, posestnik v Grahovem št. 13, je dne 30. julija 1916 umrl. Poslednja volja se ni našla. Zakoniti dediči, t. j. otroci Ana, omož. Mlakar, Franc Ule in Franciška Ule, omož. 2, katerih bivališče sodišču ni znano, se pozivljajo, da se tekom

enega leta

od danes naprej zglasijo pri tem sodišču.

Po preteku tega roka razpravljala se bode zapuščina z ostalimi dediči in z gospodom Jakobom Šega iz Cerknice, ki se je postavil za skrbnika odsotnim dedičem.

C. kr. okrajna sodnija v Cirknici, oddelek I., dne 1. decembra 1916.

3780 Firm. 110/16, Gen. II. 132/12

Razglas.

Pri tvrdki

„Hranilnica in posojilnica v Kostanjevici,

reg. zadruga z neomejeno zavezo“ se je v združnem registru zapisalo, da je izstopil iz načelstva Franc Kržičnik in da je vstopil v načelstvo novi član Franc Cimerman, posestnik iz Dob št. 6.

C. kr. okrožna sodnija v Rudol- defovem, odlek I., dne 18. dec. 1916

3678 3—3

Nc I 157/16-6

Amortijierung.

Auf Ansuchen der „Gospodarska zveza, centrala za skupni nakup in prodajo v Ljubljani, r. z. z. o. z.“, vertreten durch Dr. B. Bodušek, Ab- vokat in Laibach, wird das Verfahren zur Amortijierung nachstehenden dem Gefuchsteller angeblich in Verlust ge- ratenen Wertpapiere eingeleitet und dessen Inhaber aufgefordert, seine Rechte binnen 6 Monaten vom Tage der ersten Rundmachung an geltend zu machen. Sonst würde das Wertpapier nach Ver- lauf dieser Frist für unwirksam erklärt.

Bezeichnung des Wertpapiere:

„Bescheinigungsheft Nr. 14.948/25 über 6 Stück Zugochsen mit dem Lebend- gewichte von kg 3223 per kg K 2:20 K 7090:60; 6 Stück Zugfränge, à K 2, K 12—; 1775 kg gepreßtes Heu, per kg K 9:50, K 168:61; Wage- gebühr K 2—; zusammen K 7273:21, ausgestellt von der Proviantur des k. u. k. Inf.-Baus Nr. 1/51, am 11. Dezember 1915.“

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. I, am 4. Dezember 1916.

Weihnachten 1916.

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich persön- lich günstig eine große Menge von **Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhren** nur in erstklassigen Fabriken käuf- lich erworben habe.

Daher ersuche ich die hochgeehrten Abnehmer, beim Ankauf von **Weihnachtsgeschenken** die besonders **brillanten Ge- genstände** besichtigen und sich von ihrer besten Qualität über- zeugen zu wollen.

In der Hoffnung, daß es mir als Fachmann möglich sein wird, jedermann bestens zufriedenzustellen, empfehle ich mich höflichst

hochachtungsvoll

3627 9—8

Lud. Černe
Juwelier

Laibach, Wolfgasse Nr. 3.



! Vornehme Weihnachtsgeschenke !
Indische Gewebe, Per- ser- und Orientalische
— Teppiche. —
Prachtstücke aus Görz.

Ausstellung täglich von 9 bis 12 Uhr vormitags und von 3 bis 6 Uhr nachm. im Hotel Stadt Wien.

Kein Kaufzwang!

Lederschuhe mit Holzsohlen



in verschiedenen Aus- führungen und Preis- lagen liefert an Wieder- verkäufer od. größere Ab- nehmer.

(Mustersen- dungen gegen

Nachnahme.) Für Nichtentsprechendes Geld retour. **Sohlensohner billigst.**

Sig. Hayek, Kriegsschuh-Export, Wien, XIV., Seehausenstr. 11.
3311 20—20

3795

Staatlich geprüfte

2—1

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in Paris und London aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. u. franz. Sprache
Dalmatingasse Nr. 10, links in Hof.

Karl Tichy

an mediz. und orthopäd. Kliniken des In- und Auslandes technisch-anatom. geprüfter und diplomierter

Masseur und Hühneraugen-Operateur

mit 26 jährig. Anstaltspraxis in Sanatorien, Zivil- und Militär-Kuranstalten etc. empfiehlt sich den Herren Ärzten und dem geehrten P. T. Publikum. 3794 3—1

Badeanstalt Hotel Elefant

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt be- allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Kranken- kost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor- rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein- mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

WEIHNACHTS-KATALOG

der auf 130 Seiten eine Auswahl in den Jahren 1914, 1915 und 1916 erschie- nener Werke und Jugendschriften, die für den Weihnachtstisch geeignet sind, sowie ein Verzeichnis von **photographischen Apparaten** enthält. Derselbe gedenkt der 100 jährigen Feier des Bestandes der Firma und des 40 jährigen Eintrittes des Inhabers in die Firma, und wird gratis abgegeben. Alle wo immer angezeichneten neuen Bücher und Apparate können zu gleichen Preisen auch durch uns bezogen werden.

3709 4—4

R. Lechner (Wilh. Müller) k. u. k. Hof- u. Univ. Buchhandlung, Wien, I., Graben 31.

„Das Buch“ zu Weihnachten 1916 im Zeichen des Krieges.

Bücher sind Waffen

nicht nur gegen die Langweile, sondern auch gegen alle Unbilden des Krieges. Ein Stück Heimat wenigstens im Buche wiederzufinden, über die Stunden trostloser Einsamkeit hinweggetragen zu werden, neuen Mut und neue Kraft aus den unvergänglichen Meisterwerken unserer Literatur zu schöpfen, ist ein ebenso großes Bedürfnis wie Essen und Trinken. Wegweiser zu Büchern in Form von Prospekten und Katalogen gratis und franko. 3534 2—2

?? Wo ??

bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Laibach, Kongreßplatz 2.

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem
Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey

K 1'80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch-statistischer

Universal-Taschenatlas

1916

205

In Taschenformat gebunden K 4'50, mit Postzusendung K 4'70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Achtung!

Achtung!

WEIHNACHT 1916

Erlaube mir die P. T. Kunden auf mein bekannt größtes und reelles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Lager

wie auf Uhren und Bronze aller Art aufmerksam zu machen. **Keine Kommissionsware**, daher äußerst **günstige Preise**. Ersuche sich davon überzeugen zu wollen.

JOS. EBERLE

3743 3—3

Mestni trg 17 (Rathausplatz).

In den nächsten Tagen erscheint:

Große Ausgabe

Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für das Kaisertum Oesterreich

in der Fassung nach den drei Teilnovellen samt den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen und einer Übersicht über die zivilrechtliche Spruchpraxis des k. k. obersten Gerichtshofes von

Dr. Josef Freih. von Echen

o. ö. Professor an der Universität Wien.

Zwanzigste Auflage. — Umfang 68 Bogen. — Preis: gebunden K 12'80.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,

Kongreßplatz Nr. 2.

3406—13

Champagnerkorke

gebraucht, jedoch nicht gebrochen, per Stück 20 Heller, gebrauchte Faß- und Flaschenkorke K 4'— per Kilogramm; neue Korke K 12'— per Kilo **übernimmt jedes Quantum** ohne vorherige Anfrage per Nachnahme **Adolf Robicek, Korkfabrik, Budapest, Nefelejtgasse 15.** 3685 10—7

Wandnotizkalender 1917

m. den neuesten postalischen Bestimmungen sowie dem ermäßigten Umgebungstarif von Laibach eben erschienen.

Preis K —'60.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.